

Begrüßung

Es ist ein Glück, das unser Christfest nicht nur Gottesdienste am Abend hat, sondern auch Gottesdienste am Morgen. Am Morgen zeigt sich, was von der Stimmung eines kerzenbeschiedenen Abends übrig geblieben ist. Am Morgen im klaren, nüchternen Licht zeigt sich, was von dieser Botschaft weitergehen wird, was wir mitnehmen können in die restlichen Weihnachtsfeiertage und in unseren Alltag.

An diesem Morgen muss ich mir zum hundertsten Male immer wieder selber sagen und denen, die zuhören wollen: Ich muss mir das sagen, was ich im Grunde kaum glauben kann, was ich mir immer wieder sagen lassen muss:

Gott kommt klein auf unsere Welt. Die Weihnachtsbotschaft gilt nicht nur für ein paar besondere Stunden einmal im Jahr, sondern die Weihnachtsbotschaft gilt immer. Sie gilt im Alltag. Sie gilt überall da, wo Menschen in der Spannung zwischen Verheißung und Erfüllung stehen, aber auch dort, wo Verheißungen sich nicht erfüllt haben.

EG 738 Psalm 96

Singet dem Herrn ein neues Lied;
singet dem Herrn, alle Welt!

Singet dem Herrn und lobet seinen Namen,
verkündet von Tag zu Tag sein Heil!

Erzählet unter den Heiden von seiner Herrlichkeit,
unter allen Völkern von seinen Wundern!

Betet an den Herrn in heiligem Schmuck;
es fürchte ihn alle Welt!

Sagt unter den Heiden: Der Herr ist König.
Er hat den Erdkreis gegründet, dass er nicht wankt.
Er richtet die Völker recht.

Der Himmel freue sich, und die Erde sei fröhlich,
das Meer brause und was darinnen ist;
das Feld sei fröhlich und alles, was darauf ist;
es sollen jauchzen alle Bäume im Walde
vor dem Herrn; denn er kommt,
denn er kommt, zu richten das Erdreich.

Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit
und die Völker mit seiner Wahrheit.

Ps 96,1-3.9-13

Kyrie Gloria¹

Wir treten vor Gott
und bitten ihn um Erbarmen.
KYRIE ELEISON

Weihnachten.
Gott ist Mensch geworden.

¹ Neue Gebet IV S. 56

Über einem einfachen Stall
in einem kleinen Dorf
hat Gott
ein helles Licht aufgehen lassen.

Ein Licht,
das Suchenden den Weg weist,
Enttäuschten wieder Hoffnung schenkt,
Ängstlichen Mut macht,
Traurige tröstet
und der ganzen Welt Frieden bringen soll.

Ein Licht in der Finsternis,
doch die Menschen haben es nicht erfasst. (*Johannes 1,5*)

Haben *wir's* erfasst?

In der Stille bedenken wir,
was wir
in unserer kleinen und in unserer großen Welt dafür tun,
dass Gottes Licht die Finsternis vertreibt
und für alle sichtbar wird.

Wir bitten:

KYRIE ELEISON

Weihnachten.
Gott hat uns reich beschenkt.

Er ist Mensch geworden.
Einer wie wir.
Einer von uns.

Wir können uns freuen.

Danken wir Gott
und loben wir ihn!

Eingangsgebet

Gott, du hats es uns verheißen:
Ein Sproß wächst aus dem Baumstumpf Isai
ein neuer Trieb schießt hervor aus seinen Wurzeln.
Ihn wird der Herr mit seinem Geist erfüllen,
dem Geist, der Weisheit und Einsicht gibt,
der sich zeigt in kluger Planung und in Stärke,
Er urteilt nicht nach dem Augenschein
und verläßt sich nicht aufs Hörensagen.
Den Entrechteten verhilft er zum Recht,
für die Armen im Land setzt er sich ein.

Gott, es sind viele Stimmen in der Welt
 und wir neigen dazu,
 nur den lauten unter ihnen unsere Aufmerksamkeit zu schenken.
 Wir achten allzu gerne nur auf das,
 was groß und unübersehbar erscheint.
 Lehre uns, achtsam zu sein auf die Stimme der Kleinen und Geringen,
 auf die Gegenwart alles dessen,
 was unscheinbar ist.
 Du bist das Große im Kleinen,
 du machst das Kleine groß.
 Dafür sagen wir dir
 aus ganzem Herzen Dank.
 Amen.

Lesung – Credo - Musik

Der Predigttext von Heiligabend – aber in seiner Liedform

Und es wird ein **Reis hervorgehen** aus dem Stamm Isais und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen. Auf ihm wird ruhen der **Geist des HERRN**, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN.

Und Wohlgefallen wird er haben an der Furcht des HERRN. Er wird nicht richten nach dem, was seine Augen sehen, noch Urteil sprechen nach dem, was seine Ohren hören, sondern wird **mit Gerechtigkeit** richten die Armen und rechtes Urteil sprechen den Elenden im Lande, und er wird mit dem Stabe seines Mundes den Gewalttätigen schlagen und mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen töten.

Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden sein und die Treue der Gurt seiner Hüften. Da werden die **Wölfe bei den Lämmern** wohnen und die **Panther bei den Böcken** lagern. Ein kleiner Knabe wird Kälber und **junge Löwen und Mastvieh** miteinander treiben. Kühe und Bären werden zusammen weiden, daß ihre Jungen beieinander liegen, und Löwen werden Stroh fressen wie die Rinder. Und ein Säugling wird spielen am Loch der Otter, und ein entwöhntes Kind wird seine Hand stecken in die Höhle der Natter.

Man wird **nirgends Sünde** tun noch freveln auf meinem ganzen heiligen Berge; denn das Land wird voll Erkenntnis des HERRN sein, wie Wasser das Meer bedeckt.

Liebe Gemeinde!

Es ist in diesem Jahr einmal weniger der Bibeltext „Und es wird ein **Reis hervorgehen** aus dem Stamm Isais und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen.“ der mich zu diesem Christfest angesprochen hat als das Lied, das daraus gewachsen ist „Es ist ein Ros entsprungen.“ Unter den Advents- und Weihnachtsliedern gibt es zwei Lieder, die mit ungewöhnlichen Vergleichen, mit rätselhaften Andeutungen sich dem Geheimnis von Weihnachten nähern. Es sind die zwei Rätsel-Lieder „Es kommt ein Schiff geladen“ (EG 8) und „Es ist ein Ros entsprungen“ (EG 30). In beiden Liedern kommt eine Bilderwelt vor, das Schiff und der Rosenstrauch – die auf den ersten Blick gar nicht mit der Geburt eines Kindes zu tun haben. Eine Bilderwelt, die mit der üblichen Weihnachtsgeschichte, mit Hirten, Engeln, Königen, Stall und Krippe auf den ersten Blick keinerlei Berührung hat.

Was wundert es, daß beide Liedtexte ihr Bilder, ihre Materialien und ihre Methodik aus der Mystik beziehen. Mystik ist kurz gesagt die Sehnsucht des Ichs mit Gott, mit dem Unendlichen zu verschmelzen und eins zu werden. Erfahrungen der Seele und Erfahrungen des Ganz anderen werden in der Mystik mit neuen Worten und transparenten Bildern ausgedrückt. Irdisches – ein Schiff, eine Rosenstrauch – wird Zeichen, Chiffre, Gleichnis für Verborgenes aus der Welt Gottes. Das alles

geschieht vorsichtig, verhalten stets mit einem Rest von Geheimnis, der nicht in logischen Darlegungen aufgeht.

„Es ist ein Ros entsprungen aus einer Wurzel zart.“ Die erste Strophe setzt ein Rätsel. Ein Bild aus der Natur wird vor Augen gemalt. Tief im Boden verborgen ist eine Wurzel zart, wobei das Wort „zart“ damals noch edel und wertvoll meint. Aus ihr wächst ein Rosenstock oder Rosenstrauch. Die Korrektur zu „Es ist eine Reis entsprungen“ war also unnötig. Dieser Naturvorgang, wie aus der Wurzel, der Rosenstrauch, die Blüte, das Blümlein blüht, ist an sich schon ein Wunder an Schönheit, Duft und Farbe. Doch dieser Vorgang wird noch rätselhaft überhöht. Die Knospe treibt im Winter, wo normaler Weise die Wärme zum Wachstum fehlt und zur Mitternacht, wenn das Licht zum Erblühen mangelt.

Wir hören und summen:

1. Es ist ein Ros entsprungen
aus einer Wurzel zart,
wie uns die Alten sungen,
von Jesse kam die Art
und hat ein Blümlein bracht
mitten im kalten Winter
wohl zu der halben Nacht.

Die zweite Strophe gibt die Lösung, die Auflösung des Rätsels des Bildes. Dabei ist die ursprüngliche katholische Textfassung wichtig, wie sie im Gotteslob (GL 243,2) tradiert wird:

Das Blümlein, das ich meine,
davon Jesaja sagt,
ist Maria, die Reine,
die uns das Blümlein bracht.
Aus Gottes ewgem Rat
hat sie ein Kind geboren,
und blieb doch reine Magd.

Hier passt die Entsprechung zusammen: Aus der Wurzel Jesse, dem Vater Davids wächst der Rosenstock, der Trieb, der mit Maria gleichgesetzt wird und Jesus ist mit dem erblühenden Blümlein gleichgesetzt.

Gottes Erbarmen, seine Liebe zeigt sich in wunderbarer Weise: Die Wärme seiner Liebe strahlt in unseren erstarrten Winter. Das Licht seiner Herrlichkeit scheint in unsere mitternächtliche Finsternis. Gott wird Mensch, als Kind, klein, unbedeutend, hilflos und schwach, geht er in die Vergänglichkeit ein. Doch Gott verwandelt mit seinem Kommen, so wie die Rose und die Blume diese Vergänglichkeit. Der da kommt und geboren wird von Maria, der reinen Magd wird der Helfer der Hilflosen, der Verkünder der Bergpredigt und der Mann man Kreuz.

Aus dem Hinweis, daß dies die Alten gesungen haben, nämlich Jesaja, hört man noch mehr heraus. Das lateinische „virga“ (Rute, Gerte, Reis) birgt den Anklang an „virgo“ (Jungfrau) und damit voll und ganz den Bezug aus Maria, so daß sich alle anderen Ehrentitel Marias einstellen: Maria, die reine, die demütige Magd.

Der Dichter – oder die Dichterin dieses Liedes blieb trotz jahrhundertelanger Forschung bis heute unentdeckt, ein Geheimnis. Gedruckt und überliefert taucht es erst nach der Reformation in Mainz

auf.² Wahrscheinlich hat es zuerst der individuellen-meditativen Andacht gedient hauptsächlich im Rheinland. Von Michael Praetorius, dem evangelischen Kantor, Kapellmeister und Liedsammler in Wolfenbüttel entdeckt, erhält das Lied 1609 einen vierstimmigen Satz, der noch heute musiziert und gesungen wird.

Doch Praetorius greift auch entschieden in den Text ein. Er hat als Protestant wohl die Befürchtung, der Rosenstock Maria könnte das Blümlein Jesus überwuchern, das doch im Mittelpunkt des Liedes steht. Und so setzt er Röslein und Blümlein gleich.

Das Röslein, das ich meine,
davon Jesaja sagt,
hat uns gebracht alleine
Marie, die reine Magd;
aus Gottes ewgem Rat
hat sie ein Kind geboren,
welches uns selig mach.

Die Logik stimmt, aber die Poesie ist dahin. Und so bleiben im Konzert der Konfessionen zwei verschiedenen Fassungen des Rätselliedes nebeneinander stehen: Eine katholische, die stärker auf das Wesen und die Würde Marias ausgerichtet ist und eine evangelische, die etwas gewaltsam die zentrale Bedeutung Jesu betont.

Wir hören und summen die zweite Strophe:
Das Röslein, das ich meine,
davon Jesaja sagt,
hat uns gebracht alleine
Marie, die reine Magd;
aus Gottes ewgem Rat
hat sie ein Kind geboren,
welches uns selig mach.

In unserem Evangelischen Gesangbuch finden wir in der Regel 3 bis 4 Strophen von „Es ist ein Ros entsprungen“. Das war nicht immer so. Das Lied ist ja ein Rätsel-Lied und ein Rätsel verlangt nach einer Lösung. Das poetisch-allegorische Naturbild von Wurzel, Rosenstock und Blume, das uns da vor Augen gezeichnet wird, hat zu vielen Zeiten die Phantasie beflügelt und Deutungen, Lösungen, erzählte Liedstrophen hervorgebracht.

Als Erzähl lied mit über 20 weiteren Strophen schloß sich schon in frühesten Zeit eine Lösung des Rätsels an: Da wird die Weihnachtsgeschichte um Maria und Jesus erzählt.

Zum Beispiel findet sich schon 1625 im Kölner Gesangbuch folgender u.a. Vers

Den Hirten bei den Schafen / erschien ein Engel klar. /
Er sprach: Ihr sollt nicht schlafen, / gut Botschaft bring ich zwar /
Von einem Kindlein,
/ das jetzt und ist geboren / Von einer Jungfrau fein.

Oder

² 1587/88 wird das Lied als handschriftlicher Eintrag um Gebetsbüchlein des Frater Conradus, des späteren Prokurators der Kartause in Mainz erwähnt.

Die Hirten zu der Stunden / hoben sich auf die Fahrt, /
 Das Kindlein sie bald funden / mit seiner Mutter zart.
 Die Engel sangen schon, /
 Sie lobten Gott vom Himmel / in seinem höchsten Thron.

Die umfangreiche Entschlüsselung des Rätsels durch die Weihnachtsgeschichte verlangt nach einer Aneignung, einem Schlussteil. In der ursprünglichen Fassung geschah dies durch ein Lob Gottes, eine Bitte an Maria und eine Amen-Strophe, die noch lange gesungen wurde:

So singen wir all Amen, / das heißt: Nun werd es wahr;
 das wir begehren allsammen: / O Jesus hilf uns dar /
 in deines Vaters Reich!
 Darin wir wolln dich loben: / O Gott, uns das verleih!

Die heutige dritte Strophe im Evangelischen Gesangbuch ist erst im 19. Jahrhundert durch Fridrich Layritz hinzugekommen. Sie nimmt noch einmal das Rosenrätsel auf und setzt es mit dem Leben Jesu in Beziehung. Sie verdoppelt sozusagen die Auflösung des Rätsels. Der süße Duft der Blume, seine helle Farbe wird noch einmal poetisch aufgenommen.

3. Das Blümelein so kleine,
 das duftet uns so süß;
 mit seinem hellen Scheine
 vertreibt's die Finsternis.

Aber vielleicht erschienen die Bilder zu poetisch und zu naturgebunden und so wird ziemlich abrupt ein katechismusartiges Bekenntnis hinzugefügt:

Wahr' Mensch und wahrer Gott,
 hilft uns aus allem Leide,
 rettet von Sünd und Tod.

Diese rätselhafte wunderbare Geschehen greift bis in unser Leben hinein, bis dahin, wo uns die Tiefen des Lebens – Ohnmacht und Vergänglichkeit – zu schaffen machen. Weihnachten, daß Gott in unsere Welt kommt, ist und bleibt ein Geheimnis, ein Mysterium.

Dort, wo Gott in unsere Welt kommt, kann sie nicht bleiben wie sie ist. Dort wird sie auf wunderbare Weise verwandelt. Jesaja hat das in seinem Zukunftsbild den Menschen damals in Israel vor Augen gemalt. Und dieses Zukunftsbild ist uns in den letzten Wochen in den Gottesdiensten mehrfach begegnet. Es klang an am Ewigkeitssonntag mit dem Bild vom neuen Himmel und der neuen Erde (Jes. 65), am 2.Advent im Bild vom Kommen Gottes, daß die Blinden sehend, die Tauben hörend, die Lahmen springend macht. (Jes. 35) und es wird in dem heutigen Bibeltext weit entfaltet. Aber alles geht nicht in einer Predigt zu sagen. Deshalb waren mir diese Verse wichtig, aus denen unser Lied „Es ist ein Ros entsprungen“ entstand.

Das Rätsellied „Es ist ein Ros entsprungen“ zeigt deutlich an, daß die Botschaft von Weihnachten nicht mit einem Blick entschlüsselt ist. Sie bleibt Geheimnis und sie hinterlässt immer eine Sehnsucht nach vorn, eine Sehnsucht, daß unsere Welt durch diese Botschaft verändert wird oder besser gesagt: Durch den verändert wird, der als das Blümlein Licht und Duft und Schein mitten in die Kälte und Dunkelheit brachte.

Alles das, was Jesaja in seiner großartigen Vision vor Augen führt: Weisheit, Verstand, Rat, Erkenntnis, Gerechtigkeit, Friede in der Welt und in der Schöpfung, alles das braucht Menschen, die diese geheimnisvolle Botschaft tief in sich aufgenommen haben und aus dieser tiefen Erfahrung sich einsetzen für eine Welt, die diesem Bild näher kommt – nicht nur zu Weihnachten.

Wir hören noch einen Vers von
„Es ist ein Ros entsprungen“

Fürbittgebet

Gott der Barmherzigkeit:
Was für ein Wunder,
wie du aus Baumstümpfen
gesunde und kraftvolle Bäume erweckst.

Wir bitten dich sehr:
Erbarme dich auch unserer Stümpfe,
unserer Wunden und auch
der gefährdeten Wurzeln bei uns.

Gott der Barmherzigkeit:
Lass dich nicht blenden von Aufschneidern und Blendern.
Und schaffe du Recht
und Gerechtigkeit, wenn nötig, auch gegen uns.

Gott der Barmherzigkeit:
Wer sind die Wölfe auf Erden –
und wer sind die Lämmer?
Wer beginnt den Streit und inszeniert den Terror, den Krieg?
Sind die Wölfe immer die anderen?
Und wo, Gott, wo spiele ich selber mit?

Gott der Barmherzigkeit:
Belasse uns die uralten Bilder vom Frieden,
auch den Traum von Kindern,
den Ottern vertrauen.

Gott der Barmherzigkeit:
Den Gesang der Engel - mache ihn hörbar für uns.
Und lösche keine Zeile, nicht ein Wort!

Gott der Barmherzigkeit:
Das Evangelium darf sich nicht verbrauchen,
darf nicht verschleißen.
Erhalte es uns frisch -
wie backfrisches, duftendes Brot.

Denn du erweckst aus dem Stumpf
Neues Leben.

Amen.

Sendung und Segen

Der Gott allen Trostes,
der Gott aller Verheißungen,
der lebendige Gott geleite uns auf unseren Wegen.

Er öffne uns die Tür zu neuem wirklichen Leben
Er stärke unsere Hoffnung und überrasche uns
immer wieder mit seiner Gegenwart.
Er zeige uns die Richtung, ihn zu suchen und zu finden.

Gott sei für uns da mit seiner Liebe,
heute, morgen und alle Zeit.
So segne uns der dreieinige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

1. Christtag 25.12.2020 10.00 Uhr Ev.-Luth. Kirche Liebenthal - Ablauf

Musik

Eröffnung (liturgisch gesprochen) – anschl. freie Begrüßung, Ansagen

Psalm 96 - EG 738

Frei gestaltetes Kyrie-, Gloria- Eingangsgebet ohne gesungene Liturgie (Nitzsche)

Lesung Evangelium (Johannes 1, 1-14)

Credo

Musik

Predigt zu Jesaja 11, 1-9 in Liedform: **EG 30, 1-3**
mit drei einzelnen Strophen zum Mitsummen

Fürbitte und Vaterunser

Abkündigungen

EG 53, 1-3 Als die Welt verloren (Text zuvor verlesen) **oder ein anderes Lied**

Segen (erweitert - gesprochen)

Musik (Kollekte am Ausgang)